

festigten Hof (firma curia) sein eigen —, die er von seinem Vater ererbt, für 70 Mark zu veräußern gezwungen gewesen sei. Zu guter Letzt überließ Burggraf Albrecht v. Altenburg noch dem Kloster einen Jahreszins von 18 Schillingen im Dorfe, mit dem Ulmann v. Dreiskau (Trizko) bisher von ihm belehnt gewesen war<sup>1</sup>. Burggraf Albrecht erscheint auch nach der Urkunde Markgraf Friedrichs des Ernten vom 18. April 1325 als Lehnsherr des benachbarten Dittersdorf (Dytherichsdorf), das samt dem Vorwerke als seine Vasallen die Gebrüder Ulmann, Reinhard und Thyzko v. Dittersdorf innegehabt hatten. Der Markgraf übereignet das ganze Gut nach der Resignation jenes Edlen an Alenzella, das freilich noch in den Jahren 1328 und 1341 deswegen Streitigkeiten mit Jutta, der Tochter Ulmanns, des ältesten derer v. Dittersdorf, und ihren Schwestern sowie mit ihrer Mutter Margarete durchzufechten hatte, die sich aber alle zu seinen Gunsten erledigten<sup>2</sup>. Von den Brüdern Friedrich, Hermann und Albert v. Maltitz auf Bieberstein erhielt es am 15. Juni zur Vergütung von Schäden, die es infolge Irrungen von jenen erlitten hatte, 10 Hufen in dem wüsten (deserta)<sup>3</sup> Dorf Naundorf des Amtes Döbeln abgetreten, das an Greifendorf im NO. grenzte, und der Markgraf belieh den Abt mit dem Eigentume daran mittels des Stabes (per baculum). So war die letzte Hälfte des Ortes ans Kloster gediehen, das bereits die erste von dem Vater der drei Maltitze, Ritter Ulrich, zugesagt erhalten hatte. Denn am 12. März 1305 erklärt seine Witwe Jutta, daß ihr Gemahl für sich und sie auf Lebenszeit das Kloster-vorwerk Loßnitz bei Freiberg u. a. unter der Bedingung pachtete, daß er die Hälfte von Naundorf abtreten sollte<sup>4</sup>. Ein kleiner Teil dieser Wüstung ist übrigens nach und nach wieder angebaut worden<sup>5</sup>. In Grunau bei Roßwein setzte sich Alenzella nach und nach fest. Hier war Burggraf Otto v. Leisnig Lehnsherr, und zwar, wie ich stark vermute, als Erbe seines Schwiegervaters, des letzten Burggrafen von Altenburg, Albrechts IV. Er genehmigte in seiner Eigenschaft folgende Veräußerungen seiner Vasallen: im Jahre 1354 des Otto v. Stockhausen: 1 Schock 5 breite Groschen, je 2 Malter

<sup>1</sup> A. a. O. Nr. 1067f. 1511. 1568. 2089.

<sup>2</sup> A. a. O. Nr. 2338. 2890. Beyer, Alenzella S. 587f. Urk. Reg. Nr. 290f.

<sup>3</sup> Vermutlich ward es auch durch König Adolf (s. o. S. 17) zerstört. Beyer a. a. O. S. 434, Anm. 105.

<sup>4</sup> HSA. Dresden, Orig.-Urk. Nr. 1769. 2774. 2798.

<sup>5</sup> Beyer, a. a. O. S. 435, Anm. 107.